Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 45 (1894)

Artikel: Die Witterung des Jahres 1893

Autor: Billwiller, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763191

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meinung schon wiederholt offiziell Ausdruck gegeben. Hoffen wir also, dass die Motion Baldinger in der Junisession der Bundesversammlung mit Glanz angenommen werde, und dass uns Mutter Helvetia später vielleicht auch einmal unter die Arme greife.

Die Witterung des Jahres 1893.

Von R. Billwiller, Direktor der meteorologischen Centralanstalt.

Der Verlauf der Witterung im Jahre 1893 war ein vom normalen Gange derselben ziemlich verschiedener. Die Anomalien traten dabei nicht lokal auf, sondern erstreckten sich auf einen grossen Teil Europas, namentlich dessen Westhälfte. Im Nachstehenden werden wir indessen specielle Daten nur für die Schweiz beibringen.

Das Jahr begann mit ungewöhnlich strengem Frost. Der Januar 1893 stellte sich auf einzelnen meteorologischen Stationen unseres Landes als der kälteste seit Beginn der offiziellen Aufzeichnungen (1864) heraus. Alle kleineren Seen des Landes bedeckten sich mit Eis, sogar der Züricher see bis unterhalb Stäfa. Aber schon vor Ende Januar trat milde Witterung ein, und es weisen vom Februar an alle Monate bis November einen Wärmeüberschuss auf, mit einziger Ausnahme des Juli, dessen Temperatur um etwas weniges unter dem normalen Julimittel zurückblieb. Am grössten war der Wärmeüberschuss in den Frühjahrsmonaten März und April, sodann im August. Besonders charakteristisch für das Jahr war die mit dem letzten Drittel des März eingetretene Trockenheit. Nach dem Schneefall vom 18. März, der übrigens nur im Osten des Landes von einigem Belange war, stellte sich eine Trockenperiode von einer für unser Klima fast beispiellos langen Dauer ein. Wie im grössten Teil Frankreichs, über den britischen Inseln, Belgien und Holland, Deutschland, so ist auch in unserm Lande während sechs Wochen meistenorts kein Niederschlag gefallen. In der Nord- und Centralschweiz dauerte die regenlose Zeit bis zum 3. Mai, also 45 Tage, während im Südwesten und Süden des Landes allerdings schon Ende April vereinzelte Gewitterregen auftraten. Der April war ein Monat von seltener Heiterkeit des Himmels und ungewöhnlich hoher Frühlingstemperatur. Aus der dreissigjährigen Beobachtungsreihe unserer meteorologischen Stationen lässt sich ihm nur der April 1865 an die Seite stellen, der ebenfalls für einen grossen Teil des Landes regenlos war. Auf den äusserst trockenen April folgte ein regen-

armer Mai, dessen Niederschlagsmenge meistenorts, namentlich in der Westschweiz ebenfalls hinter der normalen erheblich zurückblieb, so dass für die Futter bauenden Gegenden die anhaltende Dürre sich vielfach zur eigentlichen Kalamität steigerte. In der innern Schweiz stellten sich, begünstigt durch die Terrainverhältnisse öfters ergiebige Gewitterregen ein, wodurch die Futternot wenigstens nicht ganz allgemein wurde. Verhängnisvoll für einen Teil der Rebkulturen war die Nacht vom 6. auf den 7. Mai, in welcher ein ziemlich intensiver Nachtfrost stellenweise, namentlich in den Kantonen Genf und Neuchâtel, sowie in der Nordostschweiz zerstörend auftrat. Doch hat die nachfolgende warme Witterung den Schaden manchenorts wieder gelindert. Der Juni war bezüglich Temperatur ziemlich normal, lieferte aber ebenfalls zu wenig Niederschläge. Erst der Juli, der, wie oben angedeutet, etwas zu kühl war, brachte die für diesen Monat normale Regenmenge, während der ziemlich heisse August, der demjenigen von 1892 punkto Temperatur ziemlich gleich kam, wieder meistenorts sehr regenarm war. Ziemlich normal verlief punkto Temperatur der September, welcher Monat in der Westschweiz etwas mehr als die normale, im übrigen Teil des Landes eine von dieser nur wenig verschiedene Regenmenge brachte. Es folgte ein milder, angenehmer, aber wieder, namentlich vom zweiten Dritteil an, ziemlich trockener Monat, der die Weinlese, wo sie nicht, wie es in unserm Lande selten der Fall ist, schon am Schlusse des Herbstmonats stattfand, begünstigte, und was nicht ohne Bedeutung war, eine ausgiebige Herbstweide gestattete. Der November war anfangs ebenfalls noch mild. Mit dem 7. trat jedoch mit nördlichen Winden rauhe Witterung ein. An diesem Tag fiel in der Nordschweiz der erste Schnee, freilich meist in sehr geringer Quantität. Die Temperatur war im Durchschnitt etwas zu niedrig, die Niederschlagsmenge im Nordwesten und Südosten des Landes wieder zu gering, während sie im Nordosten und in der Centralschweiz die normale überschritt. Nebel trübten ziemlich häufig den Himmel, so dass die Sonnenscheindauer dieses und des letzten Monats (Dezember) auf der Nordseite der Alpen recht bescheiden ausfiel. Der Dezember war bezüglich seiner Temperatur normal, die Niederschlagsmenge blieb dagegen überall mit Ausnahme der am Südfusse der Alpen gelegenen Stationen hinter der normalen, zum Teil sehr erheblich, zurück. Wir sind daher aus der Trockenperiode, welche die Signatur des Jahres bildet, am Jahresschluss noch nicht herausgetreten.

In den nachstehenden Tabellen geben wir für eine Anzahl Stationen die genauen Daten für Temperaturen, Niederschlagsmengen und Sonnenscheindauer nebst den Abweichungen derselben von den normalen Werten, wobei das Zeichen + bedeutet, dass die Temperatur im betreffenden Monat des Jahres 1893 um den angegebenen Betrag höher, die Niederschlagsmenge grösser, die Sonnenscheindauer länger war, als der resp. normale Wert, das Zeichen — dagegen, dass das Umgekehrte der Fall war.

Monatsmittel der Temperatur 1893. (Grade Celsius.)

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.	Jahr.
Zürich	— 5.9	2.4	5.9	12.3	13.1	16.6	18.0	18.8	14.5	10.2	2.9	— 0.6	9.0
Basel	— 5.8	4.1	6.7	12.5	14.0	17.9	19.2	20.0	15.1	10.9	3.9	0.4	9.9
Neuchâtel ...	— 5.1	1.9	6.6	13.3	13.9	17.5	18.4	20.0	15.1	10.7	3.4	0.0	9.6
Genf...	— 3.9	3.2	6.6	12.4	13.8	17.6	19.1	20.1	15.5	11.2	4.7	0.9	10.1
Bern...	— 6.1	1.5	5.7	11.8	13.1	16.5	17.9	18.7	14.3	10.0	2.9	— 0.9	8.8
Luzern	— 5.1	2.1	5.3	11.6	12.7	16.3	17.6	18.0	14.0	10.0	3.0	— 0.7	8.7
St. Gallen ...	— 6.9	1.4	3.9	9.3	10.9	14.3	16.2	16.2	12.5	8.9	1.3	— 1.7	7.2
Lugano	— 1.3	3.3	9.3	13.7	15.6	19.2	20.7	21.6	17.7	12.8	6.1	2.7	11.8
Chur	— 6.4	1.4	5.1	11.6	12.7	16.0	17.5	18.2	14.2	10.8	2.7	— 0.4	8.6
Davos	—10.6	— 5.1	— 1.5	4.6	6.3	10.0	12.1	12.3	8.6	5.7	— 2.5	— 5.9	2.8

Abweichungen von den normalen Monatsmitteln.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.	Jahr.
Zürich	— 4.8	+ 0.9	+ 1.9	+ 3.3	+ 0.1	+ 0.0	— 0.8	+ 1.4	+ 0.3	+ 1.8	— 0.5	+ 0.0	+ 0.3
Basel	— 5.8	+ 1.2	+ 1.7	+ 2.8	+ 0.7	+ 0.9	— 0.1	+ 2.0	+ 0.4	+ 1.8	— 0.6	+ 0.0	+ 0.4
Neuchâtel ...	— 4.5	+ 0.1	+ 2.3	+ 4.2	+ 1.0	+ 1.1	— 0.7	+ 2.1	+ 0.5	+ 2.0	— 0.4	+ 0.1	+ 0.6
Genf...	— 4.2	+ 0.4	+ 1.5	+ 3.1	+ 0.7	+ 0.9	— 0.2	+ 1.9	+ 0.4	+ 1.7	+ 0.0	+ 0.0	+ 0.5
Bern...	— 4.4	+ 0.2	+ 2.1	+ 3.4	+ 0.8	+ 0.7	— 0.3	+ 1.9	+ 0.6	+ 2.1	+ 0.0	+ 0.3	+ 0.6
Luzern	— 4.2	+ 0.5	+ 1.3	+ 2.6	— 0.1	— 0.1	— 0.9	+ 0.7	— 0.4	+ 1.4	— 0.6	— 0.4	0.0
St. Gallen ...	— 5.2	+ 0.7	+ 1.3	+ 2.0	— 0.4	— 0.5	— 0.8	+ 0.3	— 0.5	+ 1.5	— 1.2	— 0.3	— 0.3
Lugano	— 2.7	— 0.6	+ 2.3	+ 2.1	+ 0.4	+ 0.2	— 1.1	+ 0.9	+ 0.6	+ 1.4	+ 0.1	+ 0.2	+ 0.3
Chur...	— 5.7	— 0.7	+ 0.6	+ 2.2	— 0.6	— 0.2	— 0.9	+ 1.0	— 0.4	+ 1.8	— 0.9	+ 0.0	— 0.4
Davos	— 3.6	— 0.6	+ 1.2	+ 2.6	— 0.3	+ 0.0	— 0.1	+ 1.0	+ 0.3	+ 2.7	— 0.7	+ 0.1	+ 0.2

Monatliche Niederschlagsmengen 1893 in *mm*.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.	Jahr.
Zürich	47	61	30	0	114	92	134	20	105	72	107	21	803
Olten	48	71	35	0	100	79	103	26	112	63	67	20	724
Basel	47	38	22	0	55	64	137	6	99	65	39	21	593
Bern...	35	68	25	0	28	75	113	25	100	64	74	20	627
Neuchâtel ...	43	91	37	0	29	97	104	24	119	67	69	32	712
Genf...	32	94	28	8	46	70	62	33	129	75	71	44	692
Beatenberg ...	134	90	34	17	118	131	215	77	132	75	88	23	1134
Einsiedeln ...	73	89	42	1	157	135	240	43	166	93	112	28	1179
Reichenau ...	69	127	47	13	66	101	170	25	97	47	66	33	861
St. Gallen ...	92	67	32	6	128	115	199	29	112	114	103	34	1031
Lugano	12	70	19	22	146	104	95	6	191	138	81	86	970

Abweichung von den normalen Monatsmengen.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.	Jahr.
Zürich	*0*	*+ 4*	*— 46*	*— 95*	*0*	*— 52*	*— 4*	*—118*	*— 07*	*— 35*	*+ 31*	*— 53*	*— 375*
Olten	*— 2*	*+ 14*	*— 27*	*— 66*	*+ 10*	*— 42*	*+ 8*	*— 94*	*— 25*	*— 34*	*— 11*	*— 49*	*— 318*
Basel	*+ 14*	*+ 2*	*— 29*	*— 58*	*— 27*	*— 39*	*+ 55*	*— 72*	*+ 28*	*— 11*	*— 22*	*— 26*	*— 185*
Bern...	*— 9*	*+ 17*	*— 38*	*— 67*	*— 58*	*— 32*	*+ 9*	*— 83*	*+ 16*	*— 34*	*+ 3*	*— 42*	*— 318*
Neuchâtel ...	*— 6*	*+ 38*	*— 25*	*— 68*	*— 56*	*— 6*	*+ 12*	*— 74*	*+ 35*	*— 36*	*— 9*	*— 36*	*— 231*
Genf...	*— 7*	*+ 48*	*— 25*	*— 54*	*— 36*	*— 5*	*— 17*	*— 56*	*+ 46*	*— 36*	*— 8*	*— 11*	*— 161*
Beatenberg ...	*+ 61*	*+ 12*	*— 67*	*— 98*	*— 6*	*— 48*	*+ 43*	*— 97*	*+ 17*	*— 50*	*— 9*	*— 70*	*— 312*
Einsiedeln ...	*+ 3*	*+ 3*	*— 65*	*—117*	*+ 14*	*— 61*	*+ 43*	*—152*	*+ 32*	*— 41*	*+ 11*	*— 70*	*— 400*
Reichenau ...	*+ 21*	*+ 68*	*— 23*	*— 66*	*— 20*	*— 13*	*+ 33*	*—103*	*— 18*	*— 66*	*— 13*	*— 36*	*— 236*
St. Gallen ...	*+ 38*	*+ 6*	*— 55*	*—102*	*— 8*	*— 79*	*+ 19*	*—134*	*— 33*	*— 5*	*+ 24*	*— 35*	*— 364*
Lugano	*— 45*	*+ 10*	*— 81*	*—144*	*— 32*	*— 87*	*— 71*	*—170*	*— 8*	*— 71*	*— 57*	*+ 11*	*— 745*

Monatsummen der Sonnenscheindauer in Stunden 1893.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.	Jahr.
Zürich	40	74	225	321	222	265	207	314	160	134	33	39	2034
Basel	44	77	210	303	203	266	187	303	141	151	28	85	1998
Bern...	71	68	232	312	241	265	212	319	162	162	40	48	2132
Lausanne ...	78	78	228	284	249	271	222	340	169	164	60	65	2208
Davos	99	81	207	261	156	185	169	256	151	150	68	96	1879
Lugano	150	116	265	262	243	283	225	309	167	183	89	132	2424

Abweichungen vom achtjährigen Mittel (1886—1893).

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.	Jahr.
Zürich	— 8	— 6	+ 83	+ 140	+ 13	+ 53	— 23	+ 75	— 14	+ 21	— 17	+ 1	+318
Basel	— 18	— 22	+ 80	+ 134	+ 12	+ 61	— 31	+ 73	— 31	+ 31	— 35	+ 26	+280
Bern...	+ 9	— 22	+ 93	+ 140	+ 34	+ 53	— 27	+ 73	— 28	+ 34	— 21	+ 6	+344
Lausanne ...	+ 10	— 19	+ 77	+ 106	+ 27	+ 47	— 27	+ 83	— 24	+ 31	— 20	+ 9	+300
Davos	— 7	— 36	+ 47	+ 85	— 25	+ 14	— 30	+ 49	— 17	+ 19	— 23	+ 2	+ 78
Lugano	+ 18	— 26	+ 81	+ 83	+ 37	+ 29	— 55	+ 32	— 39	+ 39	— 12	+ 13	+200

Das Ausräumen der Nistkästchen.

In der letzten Nummer dieser Zeitschrift wird von Herrn Kreisförster Bandi die Ansicht vertreten, es sei unnötig, ja sogar unzweckmässig, Nistkästchen, welche im Vorjahr bereits von Höhlenbrütern bewohnt waren, im kommenden Frühjahr auszuräumen und zu reinigen, indem die Überreste eines frühern Nestes die Vögel anziehen und diese das Beseitigen alles Nichterwünschten schon selbst besorgen.

Es ist dies leider eine noch weit verbreitete Ansicht, welche sowohl in ornithologischen, als forstlichen Zeitschriften des öfteren aufrecht erhalten worden ist und wird, obschon der Grundsatz: *„Reinlichkeit vor allem“* für das Gedeihen der Vogelwelt, so gut wie für dasjenige der Menschen gilt. — Untersucht man im Frühjahr ein im vorhergehenden Sommer benütztes Nistkästchen, sei es nun von Staren oder andern Vögeln bewohnt gewesen,